

Stubenstraße 1. Gegenst. 2

(Fortsetzung folgt.)

Korffischen Kap versenkt wurde. Die Besatzung wurde von dem Segler „Nuova Carolina“ gerettet.

Spaltung im englischen Kabinett

London, 20. Juni. (WB.) Die „Times“ schreiben: Die Verhandlungen über die provisorische Beilegung der irischen Schwierigkeiten, die günstige Fortschritte gemacht hätten, führten zur Spaltung des Kabinetts. Ein Teil des Kabinetts ist entschieden gegen Lloyd Georges Vorschläge. Es ist möglich, daß einige Minister abdanken.

Neue Unruhen in Dublin.

Kopenhagen, 20. Juni. (TU.) Die „Times“ melden aus Dublin über neue Zusammenstöße. 2000 Männer und Jünglinge zogen am Sonntag durch die Straßen von Dublin und sammelten sich vor der Kirche, in der ein Trauergottesdienst für einige der hingerichteten Aufständigen abgehalten wurde. Sie führten als Abzeichen republikanische Flaggen mit, brachten Hochrufe auf die irische Republik aus und versuchten die vorbeimarschierenden militärischen Posten aufzureizen. Die Polizei machte den Versuch, den Zug zu zerstreuen. Es folgte ein Kampf bei dem es auf beiden Seiten Verwundete gab. Schließlich beschlagnahmte die Polizei einige Fahnen und nahm 6 Verhaftungen vor.

Ein Freundschaftsbeweis.

London, 20. Juni. (WB.) Das Reutersche Bureau erfährt, daß eine selbständige und vollständig ausgerüstete britische Truppenabteilung in Archangelsk angekommen ist. „Daily Graph“ bemerkt dazu: Dies sei ein neuer Beweis für das enge Zusammengehen der Alliierten, und Deutschland werde auf diese Weise erinnert, daß Großbritannien trotz der Prahlerei Deutschlands mit seinem Seefleg nach wie vor die Meere beherrsche.

Rumänien.

Bern, 20. Juni. (WB.) Die Entwicklung der russischen Offensive gibt dem „Temps“ Gelegenheit, sich wieder mit der Haltung Rumäniens zu befassen. Das Blatt schreibt: Wenn Rumänien allzulange eine abwartende Haltung bewahre, könne es leicht den richtigen Augenblick verpassen, der dann nicht mehr widerkehre. Es läge zweifellos im Interesse der Alliierten, wenn Rumänien eingreifen würde. Indessen sei es für Rumänien selbst von höchster Bedeutung, sich auf dem Friedenskongresse, der die europäische Landkarte umgestalte, einen Platz zu sichern und sein Gebiet beträchtlich zu erweitern. Die glatte Erledigung des Zwischenfalles von Marmoriha dürfe Rumänien über Russlands Absichten völlig beruhigen. (Man kann verstehen, warum der „Temps“ Rumänien den Brei um den Mund schmiert. Rumänien wird schon allein wissen, wenn der richtige Augenblick gekommen ist zum Beitritt zur Entente. Ob er je kommen wird? D. K.)

Griechenland.

Nieder mit Venizelos!

Berlin, 20. Juni. (Priv.-Tel.) (Verspätet eingetroffen) Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Athen: Bei der gestrigen Kundgebung für den König vor dem königlichen Schloß sprach ein Student: „Warum ruft ihr nicht: Hoch Venizelos“. Nur mit Mühe konnte er durch Schutzleute der wütenden Menge entlassen werden. Die Menge zog vor das Haus des ehemaligen Ministerpräsidenten und schrie: „Nieder mit Venizelos“. Die Scheiben der Zeitungsredaktionen mehrerer venizelistischer Blätter wurden zertrümmert. Ein Redaktionsmitglied der venizelistischen Zeitung „Nea Hellas“ feuerte von dem Zeitungsgebäude aus mehrere Revolvergeschosse auf die Menge ab, die dann ebenfalls zu schießen begann. Die Polizei mußte einschreiten.

Italien.

Kabinett und Vatikan.

Bern, 20. Juni. (WB.) Zum Eintritt des Katholiken Meda in das Ministerium Boselli schreibt der „Osservatore Romano“, man dürfe nicht glauben, daß Meda im neuen Ministerium die Katholiken mit ihren Organisationen vertritt. Denn da in Italien keine eigentliche katholische Partei bestünde, könne Meda als Minister nichts anderes tun, als sich selbst und seine Freunde vertreten. Die Annahme wäre durchaus unangebracht und unbegründet, daß der Eintritt von Meda in das Kabinett in irgend einer Weise die vollkommene Unparteilichkeit des Heiligen Stuhles verlegen könne, die der Vatikan im gegenwärtigen Kriege immer ausgeübt habe und auf jeden Fall kräftig weiter aufrecht erhalten wolle.

Vergiftungsmärchen.

Berlin, 20. Juni. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tageblatt“ meldet aus Lugano: In Padua sind wüste Bösecktwälle gegen Damen der besten Gesellschaft vorgekommen, die beschuldigt werden, im Auftrage der Oesterreicher vergiftetes Konfekt unter die Kinder verteilt zu haben. Mehrere Damen wurden schwer mißhandelt und konnten nur mit äußerster Mühe der Lynchjustiz entzogen werden.

Mexiko.

Amsterdam, 20. Juni. (W. B.) Ein hiesiges Blatt meldet aus London: In einer Erklärung des amerikanischen Staatssekretärs für den Krieg wird gesagt, daß die Mobilmachung der Miliz noch nicht notwendig den Krieg mit Mexiko bedeute. Die Truppen würden die mexikanischen Grenze nur überschreiten, wenn sie Banditen verfolgen müßten. Wie die „Times“ aus Buenos Aires erfährt, sympathisiert die Bevölkerung der südamerikanischen Staaten mit den Mexikanern, in den amtlichen Kreisen hingegen ist man für die Vereinigten Staaten.

Preußischer Landtag.

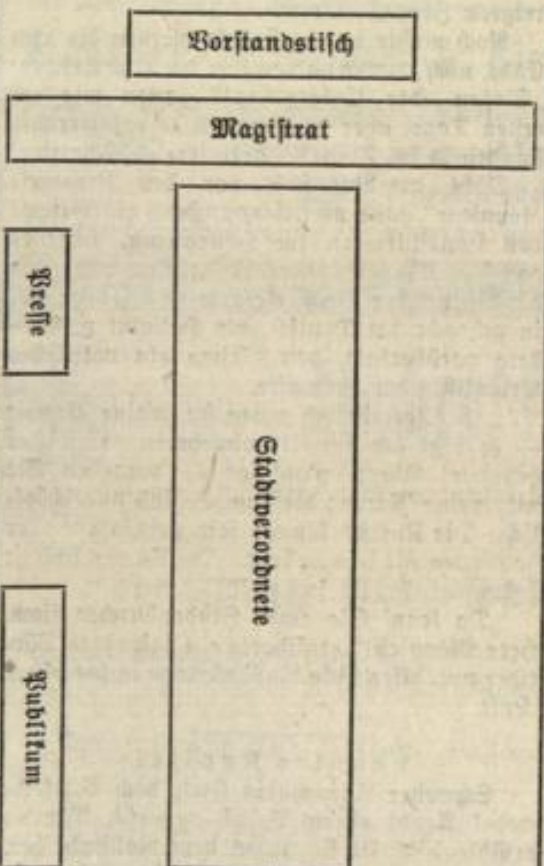
Herrenhaus.

Sitzung vom 20. Juni.

Nach Vereidigung des neuberufenen Mitgliedes von Unruh folgt die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer und zur Ergänzungssteuer. Der Finanzausschuß des Herrenhauses beantragt die Regierungsvorlage wieder herzustellen, wonach die Zuschläge für die Dauer des Krieges Geltung haben sollen. In einer Entschließung wird die Staatsregierung ersucht, mit allem Nachdruck im Bundesrat darauf hinzuwirken, daß bei der Erschließung neuer Einnahmequellen für das Reich jeder weitere Eingriff der Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der direkten Besteuerung vermieden wird. Diese Entschließung wird mit großer Mehrheit angenommen, der Gesetzentwurf selbst en bloc und zwar einstimmig. — Der Verordnung vom 1. Mai 1918 über die Sicherstellung der zum Wiederaufbau im Kriege zerstörter Gebäude gewährten Staatsdarlehen erteilt das Haus seine Genehmigung. Bei der Denkschrift betreffend Beseitigung der Kriegsschäden in den vom feindlichen Einfall berührten Landesteilen bemerkt Minister des Innern von Loebell: Zur Beseitigung der Schäden ist durch ernste Zusammenarbeit der Staats- und Kommunalbehörden, unterstützt von dem Vertrauen der Bevölkerung, in verhältnismäßig kurzer Zeit großes geleistet worden. Unter den vielen und schweren Aufgaben, die der Regierung durch den Krieg erwachsen sind, wird sie es als eine der vornehmsten und dankbarsten betrachten, die schönen Provinzen, die nicht nur ihr Blut, sondern auch in beispielloser Weise ihr Gut geopfert haben, für das Vaterland zu neuer Blüte zu führen. — Die Denkschrift wird durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt. Eine Petition betreffend außerordentliche Unterstützung der Entlassungen bedürftiger Kriegsteilnehmer und ihrer Familienangehörigen wird teils als Material überwiesen, teils durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Die Tagesordnung ist damit erschöpft. Falls eine neue Sitzung infolge der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses notwendig werden sollte, so wird sie voraussichtlich am 27. Juni stattfinden.

Soziales.

* Stadtverordnetenversammlung. Wie wir bereits mitgeteilt haben, sind die Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung, so lange der Sitzungsraum im Rathaus als Büro des Lebensmittelamtes benutzt wird, im Foyer des Kurhaustheaters. Der Eingang ist nicht durch die Wandelhalle, sondern im Theaterflügel. Mit Rücksicht auf die Theatervorstellungen müssen die Stadtverordnetensitzungen für die Folge Montags sein. Die Einrichtung des Foyers als Sitzungszimmer wird folgendermaßen getroffen:



Wie wir hören, werden die Stühle aus dem Konzertsaal in den Sitzungsraum kommen. Darüber freuen wir uns, und wir

vermuten, auch die Konzertbesucher. Das ist das beste Mittel, die Herren Stadtverordneten am eigenen Körper verspüren zu lassen, wie schlecht es sich auf den Stühlen sitzt, und wir haben schon heute die Ueberzeugung, daß für den Konzertsaal eine neue Bestuhlung glatt bewilligt werden wird.

* Die Wandelhalle des Kurhauses schmückt seit gestern ein von der Firma Gebr. Siesmeyer gefertigtes, schön ausgeführtes Vogel-schaubild des Kaiser Wilhelm II.-Jubiläumsparkes.

* Kurhaustheater. Der hier schon mehrmals erfolgreich aufgeführte Schwan von Fritz Friedmann-Friedrich, das Familienkind, fand gestern von Mitgliedern des „Neuen Theaters“ Frankfurt eine sehr glückliche Wiedergabe. Die Leitung und die Darsteller gaben sich große Mühe, eine wirksame Aufführung zu erzielen, und sie gelang. Die Hauptrolle der Amalie Wiesenburg, des altjüngferlichen strengen und bärbeißigen „ollen Frihe“ lag bei Frau Grete Carlsen. Daß sie die Rolle famos durchführen würde, war vorausgesetzt. Sie zeichnete eine typische Charakterfigur von feinsten Strichen. Herr Edmund Hedding stellte einen guten schloddrigen Lebewann auf den Plan und war ein würdiger Bruder der etwas leichtsinnigen Leonie, die von Frä. Olga Fuchs frisch und natürlich gespielt wurde. Der Musterneffe Heinz, der willige, folgelsame Junge mit reiner Bergangenheit, fand in Herrn Ernst Paskowsky eine schöne Verkörperung und gab mit Frä. Erna Fries die das Baronstochterlein allerliebst spielte, ein schönes Paar. Die Rolle des soweit heruntergekommenen Barons, daß er arbeiten muß, der aber immer noch sehr am Baronmäßigen hängt, lag Herrn Hans Schwartze nicht so gut, wie alle andern, in denen wir ihn hier sahen. In seinem Spiel lag oft etwas Gezwungenes. Dagegen spielte Herr Karl Marowski den k. l. Oberleutnant „ganz kolossal“ gefällig und wußte sich gut vor Uebertreibung zu hüten, die gerade in dieser Partie so leicht zutage tritt. Endlich ist noch als letzte Mitspielerin Frä. Lene Obermeier zu nennen, bei der die Rolle der Köchin in guter Hut war. Für die Spielleitung, welche auch lobend hervorzuheben ist, zeichnete Herr Hedding.

Das ziemlich kühle Wetter ist dem Theater sehr günstig. Wie in den vorangegangenen Vorstellungen, war das Haus auch gestern gut besetzt. Die Anwesenden freuten sich höchlich mit dem schönen Spiel, und die Heiterkeitsausbrüche häuften sich von 4 1/2 zu 11. Die Darsteller wurden mit ungeteiltem Beifall belohnt.

* Operetten-Gastspiel. Das Theaterbüro schreibt uns: Um Abwechslung in den Spielplan zu bringen, findet Samstag, den 24. Juni cr. eine Operetten-Vorstellung statt. — Zur Aufführung gelangt durch die ersten Mitglieder des Frankfurter Opern- und Schauspielhauses „Die Schöne vom Strande“, Operette in 3 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Musik von Viktor Holländer. — Orchester: Städtisches Kurorchester. Spielleitung: Gustav Hartung. Musikalische Leitung: Kapellmeister Hans Korl vom Schauspielhaus in Frankfurt am Main.

x. Schöffengerichtssitzung vom 21. Juni. Vorsitzender: Amtsgerichtsrat Rasse; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Winter; Protokollführer: Rechnungsrat Thörmer; Schöffen: Glasmeißter Burk und Schreinermeister Bades, beide von hier. — Ein hiesiger Arbeiter, der am 1. Mai aus dem Hofe einer Wirtschaft hier Holz und ein Paar Damenstrümpfe im Wert von etwa 3 Mark entwendete, erhält wegen Diebstahls eine Haftstrafe von 14 Tagen. — Ein Kirdorfer Landwirt hatte den mit Alee bestellten Ader seines Nachbarn gepflügt und bekam wegen des entstandenen Schadens von der Kirdorfer Polizei einen Strafzettel über 2 Mark. Dagegen legte er Berufung ein und wird auch freigesprochen. — Ein Eisenbahnarbeiter aus Kirdorf, der am 21. April unberechtigt im Seußberger Wald jagte, wird wegen Jagdvergehens zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt. — Am 24. Mai d. J. kamen 9 junge Burschen aus Oberursel mit drei Soldaten in Streit, in dessen Verlauf die Burschen einen der Soldaten mit Messern, Schlüsseln, Gummischläuchen und Knütteln mißhandelten. Heute sitzen alle neun auf der Anklagebank und werden abgeurteilt. Vier werden freigesprochen, einer muß 30 Mark und die andern vier je 20 Mark Strafe zahlen.

* Den Hausfrauen soll über die Zeit der Fettknappheit durch die „Sparpfanne“ hinweggeholfen werden. Die Erfinderin dieser „Sparpfanne“ führt sie morgen (Donnerstag) Abend um 8 1/2 Uhr im Saal des „Schützenhof“ vor. Zweifelslos werden sich sehr viele Frauen dafür interessieren. (S. Anz.)

Besucht die Schützengrabenanlage am Rotlaufweg.

Eingefandt.

Sehr geehrte Redaktion! Ich bitte um Aufnahme folgender im „Tannusboten“:

Brostarten.

Eine große Entrüstung und Ungeheuerlichkeit herrscht in den unteren und mittleren Kreisen Homburgs über die Verteilung von Brot- und Kartoffel-Rationen. Sie ist die arbeitende Bevölkerung zu klein, die in Frankfurt und Gengenheim und in Ortshausen reichlich Zusatz-Brostarten gegeben werden, bekommen hier nur ein (Alle 14 Tage 1/2, Laib Brot) Hausfrau stehen die Haare zu Berge, weil nicht, wie sie ihre Lieben dem Nötigsten satt machen soll. Geben einem Manne, der morgens 1/4 Uhr Dienst geht und bis Abends 9 Uhr nicht mehr Brot, als einem Arbeiter, der bis 8 Uhr morgens schläft und sich über in keiner Weise anstrengt? Einem jungen Menschen von 13—18 Jahren nicht mehr Brot, als einem Kinde von 3 Jahren!

Eine andere, gerechtere Verteilung meiner Herrn am Magistratsstisch! Wir wollen ja nicht mehr Fleisch, auch keine Genugmittel, sondern nur Nötigste: Mehr Brot u. Kartoffeln. Das ist das einzige Mittel, was Geburtenrückgang einhalten kann; sonst eine Mutter den Mut zu Familienwachs hernehmen? — Gebt der heranwachsenden Jugend und der arbeitenden Bevölkerung, was ihr gehört.

Vorausichtige Witterung am 22. Juni. Wechselnde Bewölkung, meist trockene, wesentliche Temperaturveränderung.

Veranstaltungen der Kurverwaltung

Programm für die Woche vom 18. Juni bis 24. Juni. Täglich Morgenmusik an den Quellen von 7 1/2 bis 8 1/2 Uhr. Donnerstag: Konzert der Kurkapelle 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Im Musiksaal abends 8 Uhr: Heiterer Abend mit königl. Banr. Hofschauspielers Max Holmann Humor-Witz-Satire. Freitag: Konzert der Kurkapelle 4 1/2—6 und von 8 1/2—10 Uhr. Fontaine. Samstag: Militär-Konzert des k. B. Inf.-Reg. Nr. 81, von 4 1/2—6 und 8 1/2—10 Uhr. Abends 8 Uhr im Kurhaustheater: „Die Schöne vom Strande.“ Oper in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg. Musik von Viktor Holländer.

Kurhaus Bad Homburg

Donnerstag, 22. Juni. Von 7 1/2—8 1/2 Uhr Morgenmusik an den Quellen. Leitung: Herr Konzertmeister May. 1. Choral: Hilf Herr Jesu, lass gelingen. 2. Ungarischer Marsch. 3. Ouverture z. Op. 1. Der kleine Hase. 4. Jugendliebe. Walzer. 5. Wiegenlied. 6. Potpourri a. d. Op. 1. Die Afrikaner. 7. Süsses Madel. 8. Süsses Madel.

Nachmittags von 4 1/2—6 Uhr. Leitung: Herr Kapellmeister J. Sch. 1. Treue Waffengeführten. Marsch. 2. Ouverture Alfonso u. Estrella. 3. Allegretto aus der Suite. 4. Potpourri a. d. Op. 1. Der Graf von Luxenburg. 5. Menuett. 6. Hymne an die heilige Cäcilie. 7. Süsses Madel. 8. Süsses Madel.

Abends von 8 1/2—10 Uhr. 1. Ouverture z. Op. 1. Der Geist des Wajewoden. 2. Tanz der Hindus a. d. Op. 1. Die Perlenfischer. 3. Ein Albumblatt. 4. Fantasie a. d. Op. 1. Der Troubadour. 5. Ouverture zu Grabbes Don Juan. 6. Märchen aus dem Orient. 7. a. Traumverloren. b. Liebsteindelei. 8. Ballettmusik a. d. Op. 1. Die Camisarden.

Im Goldsaal: Abends 8 Uhr. Heiterer Abend.

Wer über das gesetzl. zulässige Mass hinaus Hafer, Mengkorn, Mischfrucht, wirt sich Hafer befindet, oder Gerste vertert, versündigt sich am Vaterland!

Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin.

Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges.

Ungleichliche Vorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen.

Groß und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen. Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.

Betrennt von Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterland in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung.

An uns Daheimgebliebenen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde Stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volksspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolz, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschütterlich bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

Jeder Deutsche

aus allen Gauen, ob arm, ob reich, soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich.

Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen. Jeder von uns soll dann sagen können: „Meine Gabe war auch dabei!“

Der Ehrenauschuß:

von Jagow Staatssekretär des Auswärtigen Amtes	von Bethmann Hollweg Reichskanzler	Dr. Kaempf Präsident des Reichstags
Wild von Hohenborn Generalleutnant Kgl. Preussischer Kriegsminister	Freiherr Kreh von Kressenstein Generaloberst Kgl. Bayerischer Kriegsminister	von Wilsdorf Generalleutnant Kgl. Sächsischer Kriegsminister
von Capelle Staatssekretär des Reichs-Marineamts	von Marchtaler General der Infanterie Kgl. Württembergischer Kriegsminister	Fürst von Hatzfeld Herzog zu Trachenberg „A. m. B. b.“ als Kaiserl. Kommissar und Militär-Inspekteur der Freiwilligen Krankenpflege.

Die Vorstände:

des „Zentralkomitees der deutschen Vereine vom Roten Kreuz“, des „Vaterländischen Frauenvereins“ und der „Landes-Frauenvereine vom Roten Kreuz“, der „Evangelischen Frauenhilfe“, der „Ausschüsse für deutsche Kriegsgefangene“, der Vereine „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“, der „Ritter-Orden“, der „Kriegsgefangenenhilfe des Christlichen Vereins junger Männer“, des „Caritasverbandes für das katholische Deutschland“, des „Deutsch-Israelitischen Gemeindebundes“, des „Ausschusses zur Versendung von Liebesgaben an kriegsgefangene Akademiker“, des „Anstaltshäuser Bundes der deutschen Landes-Kriegerverbände“.

Hauptarbeitsauschuß: Geschäftsstelle Berlin W 9, Budapester Straße 7.

Als Opfertage für die Volksspende ist die Zeit vom 1. bis 7. Juli d. Js. vom Hauptarbeits-Auschuß bestimmt worden; es bleibt den örtlichen Sammelstellen überlassen hiernach ihre Wahl zu treffen.

Vorgeschlagen wird:

Samstag, den 1. und Sonntag den 2. Juli d. J. als hierfür besonders geeignete Tage zu nehmen.
Bad Homburg v. d. H., den 18. Juni 1916.

Die Vorstände:

des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, des Zweigvereins vom Roten Kreuz, des Kreis-Verbandes Vaterländischer Frauenvereine vom Roten Kreuz, des Kreiskriegerverbandes, der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.

Geschäftsstelle für den Obertaunuskreis: Bad Homburg v. d. H., Taunusstraße No. 3.

Vaterländischer Frauenverein.

An freiwilligen Spenden sind bei der hiesigen landgräfl. k. k. Landesbank weiter eingegangen:

Am 20. Mai Frau Baronin von Steiger	M	410.—
gef. für Heimarb. (März u. April)		
Am 27. Mai Homb. Hotelbesitzer-Verein		48.04
Am 4. Juni L. R. für Mai		25.—
Für eine Spende 1914 Lei 100 Rumän.-Note		84.50
Am 11. Mai Fel. Belsa Fleisch gef. für Heimarb.		89.50
Am 16. Mai Frau Dr. Bode gef. für Heimarb.		184.—
Am 19. Mai Fel. Mehger gef. für Heimarb.		389.50
Am 20. Mai Schiedsamt Homburg		3.—
Am 25. Mai Frau Butschbach gef. für Heimarb.		163.50
Am 15. Juni Aktienbrauerei (Rechnungsnachlaß eines Lieferanten)		10.—
Am 16. Juni Frau Dr. Bode gef. für Heimarb.		191.00
Mit dem bereits eingegangenen	Markt	86.188.55
Summa	Markt	87.736.59

Weitere Gaben werden dankend entgegen genommen

Bad Homburg v. d. Höhe, den 21. Juni 1916.

2088

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Bachmann; für den Anzeigenenteil: Heinrich Schadt. Druck und Verlag: Schadt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Gebräuchtes, gut erhaltenes
**Kinder- Schutz- oder
Laufgitter** zu kaufen gesucht.
Off. unter Sch. 2095 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einige Fuhren
gutes neues Wiesenheu
kauft gegen Kasse

2096 **G. Gauenstein,**
Wolken-Anstalt.

Blatter Pinscher
entlaufen. Hundemarke 183
Vor Kauf wird gewarnt.
J. G. Fetz, Dietigheimerstraße.

Gut erhaltenes Fahrrad
zu kaufen gesucht (2103)
Neue Mauerstraße 9, 1. St.

Dreher, Schlosser, Werkzeugmacher Mechaniker

für dauernde Beschäftigung bei guten Löhnen gesucht.

Bei Bewerbungen bitten wir Alter und Militärverhältnis anzugeben.
Motorenfabrik Oberursel A.G.
Oberursel bei Frankfurt a. M.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.